



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

Manfred Kostka, Mitglied im SoVD-Sozialausschuss, bewertet Zusammenschluss von Kliniken positiv, aber:

Auf dem „platten Land“ droht Ärztemangel

Die Meldungen sind alarmierend. Allein durch immer neue Regelungen und Gesetze, aber auch durch die demografische Entwicklung ist in Niedersachsen schon bald ein deutlicher Mangel an Ärztinnen und Ärzten zu befürchten. Immer mehr Ältere brauchen mehr medizinische Versorgung – möglichst wohnortnah. Das Problem wird nicht in Hannover, nicht in Braunschweig, Osnabrück oder Oldenburg offenkundig. Aber überall dort, wo die Politiker gern von „strukturschwachen Gebieten“, sprechen – oder wie der Volksmund sagt „auf dem platten Land“, droht ein akuter Versorgungsmangel.

Bis zu 1000 Praxen sind aktuell allein durch finanzielle Neuregelungen bedroht; mehr als 40 Prozent der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sind älter als 50 Jahre – und genügend Mediziner-Nachwuchs ist nicht in Sicht. Noch härter trifft es die neuen Bundesländer, doch selbst ein noch vergleichsweise gut gediehenes Flächenland wie Niedersachsen muss in Konkurrenz um die besten Köpfe treten. Das gilt für viele qualifizierte Berufe, insbesondere aber für den Medizinsektor.

Diese Entwicklung hat der SoVD Niedersachsen bereits seit einigen Jahren mit großer Sorge beobachtet und immer wieder auf diese Problematik aufmerksam gemacht. Manfred Kostka, Mitglied im sozialpolitischen Ausschuss des SoVD Niedersachsen und ehemaliger Direktor der AOK Celle, hat aus

einem internen Bericht der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) entnehmen können, dass es in unserem Bundesland zumindest noch keine „weißen Flecken“ bei der medizinischen Versorgung gibt. „Niedersachsen ist gut versorgt, aber nicht immer an den richtigen Stellen“, so sein Fazit. In den Ballungszentren gibt es sogar zuviel Ärzte; und fast überall gibt es eine hohe Zahl an Apotheken, Physiotherapeuten und Logopäden. In diesen Bereichen ist die Niederlassung nicht eingeschränkt.

Die Zusammenlegung von Krankenhäusern findet Manfred Kostka „in Ordnung“, denn er sieht durch eine qualitativ bessere Versorgung deutliche Vorteile für die Patienten, auch wenn so die Anfahrtswege für viele Menschen länger werden.

Problematisch bewertet der 64jährige jedoch den Trend der Krankenkassen, sich aus der Fläche weitgehend zurückziehen und spricht damit vielen Mitgliedern des SoVD Niedersachsen aus der Seele. „Es ist zwar in Ordnung, wenn die Krankenkassen fusionieren und ihre Organisationsstrukturen aus Kostengründen ändern, aber sie sollten dabei die Belange ihrer Mitglieder nicht aus den Augen verlieren“, fordert der Fachmann. „Durch die Konzentrationen geht der persönliche Kontakt verloren. Für die Menschen, die Hilfe brauchen, ist gerade dies aber sehr wichtig.“ Viele könnten beispielsweise mit dem Internet noch



Manfred Kostka: „Der persönliche Kontakt geht verloren“

nicht so umgehen, dass sie diese Art von Geschäften am PC erledigen können, erst recht nicht wenn sie krank sind.

Kostka fordert „mehr Menschlichkeit“. Die Krankenkassen sollten sich wieder mehr auf ihre Dienstleistungen besinnen und wieder näher an die Mitglieder heranrücken. Gleiches gelte sogar auch für die

Deutsche Post AG und für viele Banken.

Wer mit seinen Anträgen und Anfragen nicht mehr weiter weiß, kann sich zumindest auf das Netz der Beratungsstellen des SoVD Niedersachsen verlassen. Mehr als 70 Sozialberaterinnen und -berater sind wohnortnah für die Mitglieder des SoVD da!

Bundesagentur für Arbeit nimmt Stellung

Zum Interview in der Juli-Ausgabe des Niedersachsen-Echos mit Bernhard Rumpker, dem Leiter des Integrationsfachdienstes in Meppen, hat uns folgende Stellungnahme der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit erreicht:

„Arbeitsagentur fördert auch weiterhin berufliche Qualifizierung und Integration behinderter Menschen“

„Die Arbeitsagentur zieht sich keineswegs aus der Förderung behinderter Menschen zurück. Alle Förderungen, die aufgrund einer festgestellten Behinderung Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben bedingen, werden realisiert.

Dazu gehören Förderungen der Ausbildung behinderter Jugendlicher in Berufsbildungswerken ebenso wie die Qualifizierung Erwachsener in Berufsförderungswerken und die Leistungen im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich in den Werkstätten für behinderte Menschen.

Das bedeutet, dass alle notwendigen Leistungen, die das Sozialgesetzbuch – Neuntes Buch – (SGB IX) für behinderte Menschen vorsieht, durch die Bundesagentur für Arbeit ohne Einschränkungen erbracht werden.

Erbracht werden auch weiterhin Eingliederungszuschüsse (Lohnkostenzuschüsse an Arbeitgeber), insbesondere für besonders betroffene schwerbehinderte Menschen.

Zum 1. Januar 2005 wurde das SGB IX durch das Ausbildungsgesetz für schwerbehinderte Menschen geändert.

Damit verbunden war der Übergang der Strukturverantwortung für die Integrationsfachdienste (IFD) von der Bundesagentur für Arbeit (BA) auf die Integrationsämter.

Als Folge werden die IFD jetzt nicht mehr im direkten Auftrag der BA bei der Vermittlung schwerbehinderter Menschen tätig, sondern können von den Vermittlungsfachkräften nur noch durch Ausgabe eines Vermittlungsgutscheins als Dritte mit der Vermittlung schwerbehinderter Menschen beauftragt werden.

Nur bei der Durchführung von Maßnahmen der Teilhabe am Arbeitsleben durch die BA als Rehabilitationsträger werden die IFD noch im Auftrag der BA tätig.“

Alles besser mit Hartz IV? Halbzeitbilanz der Arbeitsagentur Niedersachsen-Bremen

Wer einen Job sucht, wird zum Kunden

„Wir sind hier mit der Hotline für Empfänger von Arbeitslosengeld II nicht zufrieden“, sagt die Regionalleiterin des SoVD in Lüneburg, Beate Lockemann, und beschreibt die Situation so: „Es gibt bisher nur eine Telefonnummer bei der Agentur für Arbeit in Lüneburg, die gewählt werden kann, wenn man Rückfragen zum Arbeitslosengeld II hat, auch in konkreten Angelegenheiten. Es gibt keine Durchwahlmöglichkeit zum Sachbearbeiter. Die Zeit in der Warteschleife ist sehr lang und am Telefon können selten konkrete Auskünfte erteilt werden.“

Die Zentrale nimmt das Anliegen auf und garantiert einen Rückruf des Sachbearbeiters innerhalb von 48 Stunden. Dies passiert allerdings häufig nicht. Also muss man sich wieder in die Warteschleife hängen und wieder einen Bearbeitungsvermerk aufnehmen lassen und hoffen, dass der nächste garantierte Rückruf innerhalb

von 48 Stunden klappt.“

Mit der Reform der Bundesagentur für Arbeit (BA) sollen diese Probleme bald der Vergangenheit angehören. Der Geschäftsführer der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Dr. Götz von Einem, hat jetzt auf einer Pressekonferenz in Goslar die Halbzeitbilanz der Reform vorgestellt. Von Einem zeigte sich insgesamt sehr zufrieden mit dem Stand der Umsetzung, räumte aber auch Probleme insbesondere bei der telefonischen Erreichbarkeit der einzelnen Agenturen ein. „Wir haben in diesem Bereich eine sehr hohe Erwartung bei den Arbeitssuchenden geweckt“, so von Einem. Er rät, nicht immer zu Spitzenzeiten vormittags anzurufen, sondern auch mal am späten Nachmittag, „dann klappt es besser“.

Jeder Arbeitssuchende bekommt künftig einen Termin bei der Arbeitsagentur. Ein Erstgespräch kann dann bis zu 45 Minuten dauern. Früher



Dr. Götz von Einem, Geschäftsführer der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der Bundesagentur für Arbeit

mussten die Arbeitslosen oft lange Wartezeiten auf den Behördenfluren in Kauf nehmen; heute wird der Jobsuchende als Kunde behandelt und soll sich auf eine individuelle, passgenaue Betreuung verlassen können. Insgesamt gibt es in Niedersachsen und Bremen 22 Arbeitsagenturen; 14 sind bereits zu modernen Servicecentern umgewandelt wor-

den. Seit der Umstrukturierung sind die Agenturen montags bis freitags von acht bis 18 Uhr über die Zentralnummer erreichbar. Rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bearbeiten täglich rund 23 000 Anrufe. Von Einem sagte zu, das Personaltableau in den Agenturen noch anzupassen, wo dies nötig sein sollte.

Insgesamt herrscht nach Erfahrung der Regionaldirektion und der einzelnen Agenturen seit Beginn der Reform eine größere Zufriedenheit bei den Arbeitssuchenden, spricht: den Kunden – und auch bei den Vermittlern. Nur ein Manko gibt es, das sich auch nicht ändern wird: „Wir können selbst in der Wirtschaft keine Arbeitsplätze schaffen“, sagt von Einem.

Dennoch: durch die Reform soll sich auch das Klima zwischen Agenturen und Arbeitgebern verbessern; dies sorgt für mehr Vermittlungen und vielleicht irgendwann auch für mehr Jobs.

SOVD-INTERN

SoVD-„Altrockers“ unterwegs



Heiße Öfen vor dem Schützenhaus Bad Sachsa: SoVD-Mitglieder in bester Tour-Laune

15 „Altrockers“ starteten bei strömendem Regen zu einer Motorrad-Sternfahrt nach Bad Sachsa: Mit dabei waren SoVD-Männer und eine Frau aus Lachendorf, aus dem Landkreis Celle, aus Hamburg und Weimar. Als Ausgleich schien auf der gesamten Rückfahrt die Sonne. Organisator und Präsidiumsmitglied Manfred Grönda und Thomas Heinberg, Vorsitzender des SoVD Lachendorf, konnten eine positive Bilanz

ziehen: „Die Tour“, so Grönda, „war sehr werbewirksam für den SoVD. Schon jetzt gibt es sechs neue Mitglieder in unserer motorisierten Runde!“ Noch in diesem Jahr plant die Motorradgruppe eine Tour durch das Weserbergland mit einer Übernachtung im Erholungszentrum Brilon. Wer mitmachen möchte, kann sich melden bei Manfred Grönda, Tel.: 051 45/63 11 oder per Mail: Manfred.Groenda@Celle.de.

Der Traum, einfach mal dabei zu sein

SoVD-Mitglied Heiko Bohnhorst bereitet sich auf die Paralympics 2008 vor

Er gehörte in den vergangenen vier Jahren zu den besten zehn Dart-Spielern Deutschlands. SoVD-Mitglied Heiko Bohnhorst besaß den sportlichen Ehrgeiz bereits vor seinem Motorradunfall, doch die Behinderung hat den Ehrgeiz noch verstärkt.

Sein linker Arm ist gelähmt, die Hand kann er überhaupt nicht mehr gebrauchen.

Manchmal sind da auch Phantomschmerzen. Doch Gottlob ist er Rechtshänder, und mit dieser Hand hat sich der 36-Jährige Profi aus Nienstedt im sogenannten Dartens vier Meistertitel der 2. Bundesliga in den vergangenen zwei Jahren geholt.

Er hat die besten Chancen, im kommenden Jahr in den Kader der Behinderten-Nationalmannschaft aufgenommen zu werden. Und dann könnte er 2008 mit der Luft- und Sportpistole an den Paralympics in Peking teilnehmen.

Noch vier Lehrgänge sind dazu notwendig, die jedoch erst einmal finanziert werden müssen. Als Rentner fällt Bohnhorst das nicht leicht, und er sucht die Unterstützung von Sponsoren. Zwei haben sich bereits gefunden.

Was bedeutet ihm die Teilnahme an den Paralympics? „Es ist ein Traum“, sagt Bohnhorst, „ein Ziel, das fast jeder Sportler hat. Es ist der Traum, einfach mal dabei zu sein.“ Am Schießen findet er die Präzision so faszinierend: „Man benötigt Ausdauer und muss sehr nervenstark und konzentriert sein.“

Dass er seit 1991 quasi nur einen Arm benutzen kann, verkraftet er „mittlerweile ganz gut“. Auch den Alltag bewältigt Bohnhorst ohne große Probleme und mit gewissen Hilfen: „Es gibt elektronische Dosenöffner oder Gummimatten, auf denen man mit einer Hand eine Dose öffnen kann. Von meiner Krankengymnastin habe ich gelernt, wie ich meine Schuhe mit einer Hand zubinden kann.“

Zu seiner Behinderung kam irgendwann Rheuma, und mit Hilfe des SoVD konnte er seine Rente durchsetzen und bekam einen Schwerbehindertenausweis.

Bohnhorst konzentriert sich jedoch nicht auf seine Behinderung, sondern auf seinen Schützensport und auf die mögliche Teilnahme an den Paralympics: „Es ist eine Lei-



SoVD-Mitglied Heiko Bohnhorst hat die besten Chancen, an den Paralympics 2008 in China teilzunehmen

stung, die höher anzurechnen ist als bei anderen – und sie ist optimal zu schaffen.“

Wer Heiko Bohnhorst helfen möchte, den finanziellen Weg zu den Paralympics zu ebnen, kann unter Heiko.Bohnhorst@online.de oder unter Tel. 055 22/99 99 39 Kontakt mit ihm aufnehmen. SD

30. Musikparade der Nationen am 8. Oktober 2005

SoVD-Mitglieder erhalten Ermäßigung durch Kooperation mit dem Volksbund

Der Kooperationsvertrag des SoVD Niedersachsen mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird nun zum ersten Mal mit Leben erfüllt: SoVD-Mitglieder erhalten für die 30. Musikparade der Nationen eine Ermäßigung für den 8. Oktober 2005 um 19.00 Uhr.

Das Benefizkonzert wird seit 1976 erfolgreich vom Volksbund in Hannover veranstaltet und dient der Völkerverständigung und des Friedens.

Inzwischen hat die Veranstaltung zu vielen Städtepartnerschaften und Jugendcamps beigetragen.

In diesem Jahr werden 700 Mitwirkende aus neun Ländern mit ihren Kapellen und Tanz-

formationen teilnehmen, zum ersten Mal sind Südkorea und Kanada dabei. Aus Deutschland präsentiert sich das Heeresmusikkorps 1 Hannover.

Das musikalische Programm findet in der TUI-Arena in Hannover statt und umfasst traditionelle Blasmusik, Folklore, Pop und Rock, Jazz, Swing und Musical.

Etwa 70 Ehrenamtliche des Volksbundes sind an der Organisation der 30. Musikparade der Nationen beteiligt. Erwartet werden in diesem Jahr rund 20.000 Besucherinnen und Besucher.

Die Vergünstigung der Karten gelten nur für die Abendvorstellung am Samstag, 8. Oktober 2005 um 19 Uhr. SoVD-

Mitglieder zahlen pro Karte 2 Euro weniger, je nach Sitzplatz also entweder 26 Euro, 22 Euro oder 17 Euro. Weitere Vorstellungen (ohne Vergünstigung): Samstag, 8. 10. 2005 um 14 Uhr sowie Sonntag, 9. 10. 2005 um 14 Uhr.

Für Rollstuhlfahrer stehen etwa 20 Plätze zur Verfügung. Karten können direkt beim Volksbund unter folgender Telefonnummer bestellt werden: 05 11 / 32 73 63.

Um den Sonderrabatt für die Abendvorstellung am 8. 10. 2005 zu erhalten, nennen Sie bitte am Telefon das Stichwort „SoVD-Kontingent“. Halten Sie auch beim Besuch der Veranstaltung Ihre SoVD-Karte bereit.

Tagung mit der Evangelischen Akademie Loccum

am 26.–28. September 2005

Pflegerstrukturen der Zukunft

Für die dreitägige Tagung „Pflegerstrukturen der Zukunft – Das wachsende Problem der Demenz“ sind noch Plätze frei. Im Mittelpunkt steht die mögliche Entwicklung auf dem Gebiet demenzieller Erkrankungen und die dafür notwendige Änderung der Versorgungsstruktur für die Pflegebedürftigen.

Unter anderem werden die Erfahrungen mit der Demenz aus hausärztlicher, klinischer und pflegerischer Sicht dargestellt. Case Management im Modellprojekt „Pflegebudget“ sowie das Thema Pflegeversicherung stehen auch auf dem Programm.

Die Tagung findet wieder in Kooperation mit der Evangelischen Akademie Loccum statt und wird von Edda Schliepack,

sozialpolitische Sprecherin des SoVD, eröffnet.

Die Tagung bietet Fachreferate, Austausch in Arbeitsgruppen und Diskussionen für Mitarbeitende in den Sozialstationen und Altenpflegeheimen, für Einrichtungs- und Kostenträger, für Verbände, Experten und Betroffene (Familienangehörige) sowie für Mitglieder des SoVD. Teilnehmerzahl: maximal 70. Gefördert wird die Tagung von der Lotterie „Glückspilz“.

Anmeldung und Information:
Evangelische Akademie Loccum
Münchehäger Straße 6
31547 Rehburg-Loccum
Tel.: 057 66 / 81-0
E-Mail: eal@evla.de

Bürgerstiftung in Peine gegründet

Zu den Gründern zählt SoVD-Kreisvorsitzender Dr. Peter Schroer

Anfang Juni fand im Peiner Land die Gründungsveranstaltung für eine neue Stiftung statt: die Bürgerstiftung Peine. Elf Vertreter von Institutionen und drei Privatpersonen unterzeichneten die Urkunde, darunter auch Dr. Peter Schroer, Kreisvorsitzender des SoVD Peine. Er wurde auch u. a. in das Stiftungskuratorium, das Kontrollorgan für den dreiköpfigen

Vorstand, berufen. Die Stiftung startet mit einem Kapital von 35 000 Euro und fördert künftig Bildung und Erziehung, Jugend- und Altenhilfe, Kultur- und Denkmalpflege, Wissenschaft und Forschung, Umweltschutz, Landschaftspflege sowie Sport und Gesundheit. Die Einlage von 1000 Euro wurde von den Kreisvorstandsmitgliedern gespendet.

Impressum

SoVD Niedersachsen
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel.: (05 11) 70 14 80,
Fax: (05 11) 7 01 48 70
E-Mail: info@sovd-nds.de,
www.sovd-nds.de

Redaktion:

Sandra Deike, Tel.: (05 11) 7 01 48 54
E-Mail: presse@sovd-nds.de
Fotobearbeitung: Barbara Linse

Layout, Druck und Vertrieb:

Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Kassel
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, mitteilen zu müssen, dass unser 2. Kreisvorsitzender im Osnabrücker Landesverband Niedersachsen

Günter Holzgräfe

am 16. Juni 2005 im Alter von 64 Jahren verstorben ist.

Günter Holzgräfe war zunächst fünf Jahre Kassierer im Ortsverband Bramsche.

Im Jahr 2000 wurde er Vorsitzender des Ortsverbandes Bramsche, seit 1998 war er stellvertretender Kreisvorsitzender im Osnabrücker Land.

Wir werden Günter Holzgräfe ein ehrendes Andenken bewahren.

SOZIALES

„Es sollte eigentlich selbstverständlich sein“

Kampagne des Landesbehindertenbeauftragten: integ-Mitglied mit Behinderung beruflich in Bad Bevensen integriert

„Herr Henriss wird hier wie jeder andere Mitarbeiter auch behandelt, nicht wie ein Behinderter.“ So formuliert Geschäftsführer Uwe Schiemann seine Auffassung darüber, dass es eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollte, Menschen mit Behinderung bei geeigneter Qualifikation einzustellen. Dennoch wurde der Betrieb Schiemann Werkzeug- und Maschinenbau in Bad Bevensen vom Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke geehrt.

Im Rahmen einer vierjährigen Kampagne des Landesbehindertenbeauftragten werden in regelmäßigen Abständen positive Beispiele gelungener Integration von Menschen mit Behinderung vorgestellt. Finke würdigte das soziale Engagement des Betriebes: „Hier wird sozial gedacht und sozial gehandelt. Behinderte Menschen sind ein Teil der Gesellschaft.“

Oliver Henriss (31) ist seit drei Jahren Mitglied der integ, die

Jugendorganisation des SoVD, und hat eine Gehbehinderung aufgrund eines Unfalls, den er mit vier Jahren hatte. Außerdem ist seine Merkfähigkeit eingeschränkt. Nach seinem Real-schulabschluss absolvierte er eine überbetriebliche Ausbildung zum Metallfeinarbeiter in einem Berufsbildungswerk in Celle. Diese stockte er auf mit einem Abschluss als Industriemechaniker. Nach einer kurzen Strecke der Arbeitslosigkeit absolvierte er ein Probepraktikum bei Schiemann und erhielt einen unbefristeten Arbeitsvertrag als Qualitätsprüfer. „Nach anfänglichen Schwierigkeiten machte es mir viel Spaß“, so Henriss. Zuständig ist er für die Endkontrolle der gefertigten Stahlteile.

Die Agentur für Arbeit sowie das Integrationsamt unterstützen die Firma bei der Ausstattung des Arbeitsplatzes, denn Henriss kann nicht ständig in der Werkhalle unterwegs sein. „Es wird schwierig für mich,



Oliver Henriss zeigt dem Landesbehindertenbeauftragten Karl Finke seinen Arbeitsplatz. Rechts: Uwe Schiemann (Foto: Ines Bräutigam)

wenn ich unter Zeitdruck stehe“, so Henriss. Doch dann hilft ihm eine Kollegin, die im selben Raum sitzt. „Wenn man jemanden mit Behinderung einstellt, müssen die Rahmenbedingun-

gen stimmen“, rät Schiemann. „Zum einen muss das personelle Umfeld stimmen, zum anderen muss der Arbeitsplatz auf die Einschränkungen zugeschnitten sein.“ SD

Fibromyalgie: Die unsichtbare Behinderung

SoVD Celle konnte Mitglied helfen

Frau H. aus Celle leidet unter Schmerzen im gesamten Rückenbereich, wodurch ihre Bewegung eingeschränkt ist. Beim Sozialberatungszentrum des SoVD stellte sie einen Antrag nach SGB IX auf Schwerbehinderung. Die Entscheidung des Versorgungsamtes kam sechs Wochen später: Dem Antrag wurde stattgegeben, der Grad der Behinderung (GdB) wurde mit 30 eingestuft. Die Begründung: Frau H.s Bewegungsbeeinträchtigung hält länger als 6 Monate an, denn sie leidet am Wirbelsäulensyndrom und an Fibromyalgie. Wer einen GdB von 30 und „eine dauernde Einbuße der körperlichen Beweglichkeit“ hat, kann einen Steuerfreibetrag geltend machen und hat die Möglichkeit, einen Gleichstel-

lungsantrag zu stellen, sofern er aufgrund der Behinderung ohne die Gleichstellung einen geeigneten Arbeitsplatz nicht behalten kann.

Fibromyalgie: Was ist das?

Fibromyalgie ist eine nicht-entzündliche, chronische Erkrankung, die bei bis zu zwei Prozent der Bevölkerung auftritt, das sind rund 1,6 Millionen Betroffene in Deutschland. 80 bis 90 Prozent der Betroffenen sind Frauen. Meistens tritt die Erkrankung, die sehr unterschiedlich verlaufen kann, im mittleren Lebensalter auf (35-55 Jahre). Betroffene Patienten berichten neben Schmerzen in Nacken, Schulter, Rücken und Hüften auch oft über Schlafstörungen, Müdigkeit, Morgensteifigkeit und

weiteren Symptomen. Nachweislich gibt es jedoch mindestens elf druckschmerzhafte Punkte (sogenannte tender points) an 18 bestimmten Körperstellen. Über die Ursache von Fibromyalgie gibt es noch keine Klarheit, doch es kann eine Vielzahl krankheitsbeeinflussender Faktoren festgestellt werden.

Dass man über diese Erkrankung so wenig hört, liegt daran, dass keinerlei Laborbefunde darauf hinweisen. Dies führt dazu, dass sie unter Fachleuten noch relativ wenig bekannt ist und durch die verwirrende Vielfalt von Beschwerden immer wieder an andere Krankheiten denken lässt.

Für die Behandlung der Fibromyalgie ist ein Zusammenspiel mehrerer Therapiearten

notwendig. Die Grundsäulen sollten dabei sein: Physikalische Therapien, Krankengymnastik, medikamentöse Behandlungen, Entspannung, psychotherapeutische Unterstützung in Form von Krankheits- und Schmerzbewältigung und gegebenenfalls auch alternative Therapien. Betroffene profitieren von den Erfahrungen anderer Fibromyalgie-Kranker aus Selbsthilfegruppen und erhalten dort hilfreiche Tipps, die viele unnötige Wege und unwirksame Therapien vermeiden helfen. SD

Hilfe zum Thema Fibromyalgie erhalten Sie bei:

SoVD Patientenberatung
Elke Gravert
Tel.: 05 11 / 7 01 48 73
Mail: elke.gravert@sovd-nds.de

Broschüre zum Betreuungsrecht herausgegeben

Justiz- und Sozialministerium haben den begehrten Ratgeber zum Betreuungsrecht überarbeitet und neu herausgegeben. Hintergrund sind die Änderungen des Betreuungsrechts, die am 1. Juli 2005 in Kraft getreten sind. Die 42-seitige Broschüre informiert ausführlich über rechtliche Einzelheiten bei der Bestellung eines Betreuers für hilfsbedürftige Personen. Sie erläutert, unter welchen Voraussetzungen eine Betreuung eingerichtet wird, wie sie sich auf den Hilfsbedürftigen auswirkt und welche Rechte und Pflichten der Betreuer hat. Ferner enthält das Heft zahlreiche praktische Tipps und vor allem für ehrenamtliche Betreuer die wichtigsten aktuellen Änderungen im Betreuungsrecht. Am Schluss werden alle staatlichen Betreuungsstellen und die anerkannten Betreuungsvereine in Niedersachsen aufgelistet, bei denen Betroffene bzw. Betreuer Rat einholen können. Der kostenlose Ratgeber kann bei den Pressestellen der beiden Ministerien bestellt werden. (05 11 / 1 20 50 44 oder 1 20 40 58)

Benachteiligte Kinder und Familien früh fördern

Niedersachsens Sozialministerin startet bundesweiten Modellversuch

Niedersachsens Sozialministerin Ursula von der Leyen will gemeinsam mit Christian Pfeiffer, Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen (KFN), einen bundesweit einmaligen Modellversuch zur Frühförderung von Kindern aus sozial stark benachteiligten Familien initiieren.

„Wir wollen in Deutschland ein besseres Klima für Familien schaffen. Dazu gehört auch, dass wir die Kinder im Blick haben, die schon auf der Welt sind“, sagt von der Leyen. In Deutschland gibt es zahlreiche Kinder, die in sozial benachteiligten Familien aufwachsen. Für sie stehen oftmals Armut, Alkohol, Drogen oder Gewalt auf der Tagesordnung. „Aus Studien in den USA wissen wir, dass wir diesen Kindern entscheidend helfen, wenn wir für sie verlässliche Beziehungen herstellen“, so die Ministerin. Diese Bezugspersonen müssen nicht unbedingt Mutter oder Vater sein. Es könne, wenn Eltern überfordert sind, durchaus eine

Erzieherin, Familienhelferin, ein Lehrer oder die Großeltern sein.

„Es ist entscheidend, ob das Kind gelernt hat, Konflikte zu bewältigen. Wir werden erst auf solche vernachlässigten Kinder oder Jugendlichen aufmerksam, wenn sie in der Schule versagen, aggressiv sind oder kriminell werden. Das ist zu spät, dann können wir mit hohem Aufwand nur noch begrenzt helfen“, erklärt Christian Pfeiffer.

Mit dem Modellversuch wollen von der Leyen und Pfeiffer jungen Familien in schwierigsten Verhältnissen, vor allem auch allein erziehenden Müttern mit niedrigem Einkommen und geringer Schulbildung, umfassende Hilfe anbieten. Modellregion wird die Stadt Hannover mit 200 zu fördernden Kindern sein.

Für die Eltern sind Schulungen und Hilfe bei ihrer eigenen Ausbildung oder Arbeitsplatzsuche vorgesehen. „Solche Projekte haben sich in den USA als sehr erfolgreich erwiesen. Mit ihnen wurde erreicht, dass diese Kinder

später weniger krank, arm, drogenabhängig und kriminell wurden als Kinder aus vergleichbaren Familien, die nicht gefördert wurden“, so Pfeiffer. Die Mütter profitierten ebenfalls: Sie konnten häufiger in Arbeit vermittelt werden, waren seltener abhängig von staatlicher Unterstützung und hatten weniger Drogen- und Alkoholprobleme.

Donnerstags: SoVD-Patientenberatung

Die Patientenberatung im SoVD-Haus Hannover ist jetzt Donnerstags für Sie da. Persönliche oder telefonische Termine bei Patientberaterin Elke Gravert können Sie nun an diesem Tag wahrnehmen.

Patientenberatung
Donnerstag 9.00-16.00 Uhr
Tel.: 05 11 / 7 01 48 73
elke.gravert@sovd-nds.de

Informationen und Hilfe zur beruflichen Integration bietet der Integrationsfachdienst Meppen.

SoVD Niedersachsen
Integrationsfachdienst
Bernward Rumpker
Kolpingstraße 10
49716 Meppen
Fon: 0 59 31 / 40 82 98
Fax: 0 59 31 / 40 84 11
SoVD-el-ruempker@t-online.de

Informationen zur Kampagne „Beispiele beruflicher Integration schwerbehinderter Menschen“:

Büro des Behindertenbeauftragten des Landes Niedersachsen
Detlev Jähner
Postfach 141
30001 Hannover
Tel.: 05 11 / 1 20 40 09
Fax: 05 11 / 1 20 42 90
Detlev.Jaehner@ms.niedersachsen.de

Der SoVD rät:

Blindenhilfe beantragen

Nach Abschaffung des Blindengeldes verzichten viele blinde Menschen auf Blindenhilfe, weil sie den Gang zum Sozialamt scheuen oder meinen, doch keinen Anspruch zu haben.

Dazu teilt der SoVD mit, dass sich ein Antrag trotz einer Einkommens- und Vermögensanrechnung lohnen kann. Die Blindenhilfe beträgt maximal 585 Euro.

So bleibt zum Beispiel ein Einkommen bis zu einem Grundbetrag von 690 Euro zusätzlich der tatsächlichen Unterkunftskosten anrechnungsfrei. Für Ehepartner und minderjährige Kinder erhöht sich der Freibetrag. Das diesen Grundbetrag übersteigende Einkommen wird mit 40 % auf die Blindenhilfe angerechnet. Berücksichtigt werden zunächst jedoch die abzugsfähigen Kosten wie z. B. Werbungskosten oder Hausrat- und Haftpflichtversicherung. Bei einem Einkommen von 1.000 Euro werden also 124 Euro abgesetzt.

Erhalten Sie Pflegegeld aus der Pflegeversicherung, wird auch dieses bei der Berechnung berücksichtigt. Bei der Pflegestufe I werden 143,50 Euro (70 Prozent des Pflegegeldes), bei Pflegestufe II und III 205 Euro (50 Prozent des Pflegegeldes der Stufe II) angerechnet.

Eventuell vorhandenes Vermögen bleibt bis zu 2.600 Euro für den Hilfebedürftigen und in Höhe von 614 Euro für den Ehegatten anrechnungsfrei. Die Freibeträge erhöhen sich, wenn weitere unterhaltsberechtigte Personen vorhanden sind.

Trotz der zum Teil komplizierten Berechnung sollten Sie nicht auf berechnete Ansprüche verzichten und Blindenhilfe beantragen. MJ

Hilfe zu weitergehenden Fragen erhalten Sie bei allen SoVD-Geschäftsstellen sowie
SoVD Niedersachsen
Herschelstr. 31, 30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 70 14 80
www.sovd-nds.de

VERANSTALTUNGEN / TIPPS

Eine wahre Wohlfühlwelt auf Wasser

Besichtigung des Kreuzfahrtschiffes MS Albatros mit rund 50 SoVD-Mitgliedern

Wie sehr schaukelt das Schiff? Gibt es einen Arzt an Bord? Sitze ich jeden Abend im Bordrestaurant an einem anderen Tisch? Gibt es auch Kabinen für Rollstuhlfahrer? Und liegen die Kabinen des untersten Deck unter Wasser?

Diese und andere Fragen beantwortete TCI-Geschäftsführer Rainer Mittrowann den 50 SoVD-Mitgliedern des Ortsverbandes Uelzen am 1. Juli 2005. TCI-LeserReiseService ist seit vielen Jahren der bewährte Kooperationspartner des SoVD Niedersachsen. Wie bereits andere Ortsgruppen zuvor, war die Gruppe mit Ortsvorsitzender Irmgard Vogt im Bus nach Bremerhaven gereist, um das Kreuzfahrtschiff MS Albatros unter Mittrowanns kundiger Leitung von oben bis unten zu besichtigen. Der übliche Kurs der MS Albatros: Schottland, Ostsee und Norwegen.

Bereits am Kreuzfahrt-Terminal, das den Blick auf das 25 000-Bruttoregistertonnen-Schiff freigibt, erläuterte Mittrowann die zehn Decks. Hier ließ sich auch erkennen: die Kabinen im untersten Deck liegen über dem Wasser. Während der zwei-



Die MS Albatros in Bremerhaven



Vor der Besichtigung schon mal im Prospekt stöbern: Helga Meyer (li.) und Carmen Kraft aus Uelzen

stündigen Besichtigungstour, die vom obersten zum untersten Deck führte, erfuhren die SoVD-Besucher, dass das leichte Schwanken des Schiffes gut ausgeglichen wird und jeder Passagier im Restaurant einen festen Tischplatz hat.

Mittrowann: „Es gibt für alle Fälle einen Bordarzt und auch ein Hospital. Und falls jemand spontan heiraten möchte, ist auch ein Pastor anwesend!“ Die Kabinen aller Decks stießen auf besonderes Interesse und konnten besichtigt werden. Mittrowann fasste die Eindrücke zusammen: „Die Kabinen des unteren Decks unterscheiden sich in der Ausstattung nur geringfügig von denen der oberen, wo die Fenster etwas größer sind.“

Die MS Albatros, so Mittrowann, sei ein Wohlfühlschiff, das Komfort pur zum guten Preis-Leistungsverhältnis bietet: Vom Sportdeck und Showmusiksaal über das Casino

und die Shopping-Arkade bis zum Theater und Kino ist alles da, was das Herz begehrt. Im großen Salon, in dem der Begrüßungssekt serviert wurde, stellte sich abschließend auch der Kreuzfahrtdirektor der MS Albatros der Gruppe für Fragen zur Verfügung.

Zum Abschluss führen die SoVD-Mitglieder mit dem Bus zur „Seuten Deern“, einem historischen Segelschiff, wo es maritime Spezialitäten zum Mittag gab.

Seit 2004 bietet TCI diesen Besichtigungsservice auf der MS Albatros für Orts- oder Kreisverbandsgruppen an, die eine Schiffsreise buchen möchten. Da die Besichtigungstermine für die MS Albatros in diesem Jahr schon ausgebucht sind, sollte sich die entsprechende Orts- oder Kreisverbandsgruppe für das Jahr 2006 rechtzeitig bei Rainer Mittrowann (Tel.: 0 47 44-91 88 44) anmelden. SD

SoVD-Buchtipp:

Die Hartz-„Reformen“

Der vorliegende Sammelband ist ein Projekt der Arbeitnehmerkammer Bremen und des DGB-Bezirks Niedersachsen - Bremen - Sachsen-Anhalt und enthält eine erste Bestandsaufnahme der Hartz-Reformen. Insbesondere über die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zum ALG II ist in den letzten Monaten viel geschrieben und berichtet worden. Dabei wird leicht übersehen, dass es nicht nur Hartz IV, sondern auch I - III gibt, die schon längere Zeit in Kraft sind.

Das Buch gliedert sich in sechs Abschnitte: Neben der Darstellung der grundlegenden Fakten kommen nicht nur ausgewiesene Kritiker aus den Gewerkschaften und der Arbeitnehmervertretung zu Wort. Es finden sich auch Stellungnahmen aus Wissenschaft, Politik der drei beteiligten Bundesländer Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt, Arbeitsagenturen und der Betroffenen selbst. Ein besonderes Augenmerk wurde auf die spezielle wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Situation in den drei Ländern Bremen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt gelegt, die stellvertretend für Krisenregionen in West- und Ostdeutschland stehen, wobei sie sich in den politischen Mehrheiten deutlich unterscheiden (SPD/CDU-Regierung in Bremen, CDU/FDP-Regierungen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt).

Die Herausgeber weisen darauf hin, dass es sich nur um eine Momentaufnahme zu den Folgen der Hartz-Gesetze handeln kann (Redaktionsschluss für die meisten Beiträge war bereits Anfang 2005). Dennoch lassen sie keinen Zwei-



fel daran, dass sie die Arbeitsmarktreformen in dieser Ausgestaltung nicht für geeignet halten, etwas zum Abbau der Arbeitslosigkeit beizutragen.

Wer die Debatte um die Hartz-Gesetzgebung aufmerksam verfolgt hat, wird hier die meisten der ausgetauschten Argumente wiederfinden. Das Verdienst dieses Buches ist es, die Positionen aus den Bereichen Arbeitnehmervertretung, Wissenschaft, Politik, Arbeitsagenturen und direkt Betroffenen zu bündeln und nachlesbar zu machen. Für diejenigen, die diese Debatte nicht intensiv verfolgt haben, bietet dieses Buch die Möglichkeit, sich über die wichtigsten Argumente der Kritiker und Befürworter zu informieren. MJ

Hella Baumeister/Ulrich Gransee/Klaus-Dieter Zimmermann (Hrsg.)
Die Hartz-„Reformen“.
Die Folgen von Hartz I-IV für ArbeitnehmerInnen.
VSA-Verlag 2005.
223 Seiten. 12,80 Euro

SoVD-Reisen: Auch im Jahr 2006 können unsere Mitglieder zu einem günstigen Preis eine Schiffskreuzfahrt an Bord der MS Albatros machen

16. bis 23. September 2006

Höhepunkte der Ostsee

Preis ab 828,- Euro
in der Doppel-Innenkabine

23. bis 30. September 2006

Norwegens Fjorde

Preis ab 771,- Euro
in der Doppel-Innenkabine

Und es gibt noch ein besonderes Bonbon dazu: Bei beiden Reisen ist u.a. die Reiserücktrittsversicherung und die Reisekrankenversicherung inklusive. Auch die An- und Rückreise gehört dazu: bei mindestens 6 Personen pro Ort per Bus - sonst per Bahn. Beide Reisen sind übrigens kombinierbar -

hierfür gibt es einen Kombi-Sparpreis.

Jetzt schon vorbestellen!

Auch in diesem Jahr ist die Nachfrage von SoVD-Mitgliedern nach Schiffskreuzfahrten für das Jahr 2006 jetzt schon sehr groß.

Schon ca. 8. Monate vor Be-

ginn jeder Schiffskreuzfahrt ist das Kabinenkontingent der MS Albatros meist ausgebucht. Nutzen Sie deshalb unseren Vorbestellungsservice:

Gerne können Sie bei uns ausführlichere Prospekte über die Norwegen- und die Ostsee-Kreuzfahrt erhalten. Nach Fertigstellung der Prospekte (ab

September 2005) werden wir sie Ihnen gerne zusenden.

SoVD Landesverband Niedersachsen
Stephanie Filthuth
Herschelstraße 31
30159 Hannover
Tel: 0511/70148-51
E-Mail: presse@sovd-nds.de

REISE-INFO-COUPON
GEMEINSAM STÄRKT EINSAM - REISEPROGRAMM DES SOVD NIEDERSACHSEN MIT DEM BEWÄHRTESTEN REISEVERANSTALTER TCI.

Name: _____
Vorname: _____
Straße: _____
PLZ, Ort: _____

Bitte senden an:
SoVD Niedersachsen, Herschstraße 31
30159 Hannover

Veranstalter:
TCI Reise & Service, Schulstraße 26,
27612 Loxstedt-Steil

Bitte schicken Sie mir: Prospekte über
 China Algarve Main/Donau

oder fordern Sie die Prospekte einfach an per E-Mail:
stephanie.filthuth@sovd-nds.de
oder per Telefon: 05 11 / 70 148 - 51, Fax 70 148 - 70

GLANZLICHTER CHINAS

Kultur- und Erlebnisreise vom 11. bis 19. November 2005 mit Verlängerungsmöglichkeit



Entdecken Sie das Reich der Mitte: Die berühmten Baudenkmäler Pekings aus der Zeit der Ming-Dynastie, die zu bewundernde Große Mauer, und die „Verbotene Stadt“ werden Sie ebenso begeistern wie die weltberühmte Terrakotta-Armee in Xian und die „Supercity“ Shanghai als quirliges Handelszentrum mit kolonialer Altstadt, Teehaus und Yu-Garten. Und wenn Sie wollen, können Sie noch das „Romantische China“ mit dem malerischen Li-Fluss, Reisterrassen und unvergessliche Ausflüge sowie eine Wandertour erleben.

AUSFLUGSBEISPIELE:

Peking: Himmelstempel, Kaiserpalast, Sommerpalast, Große Mauer u.v.m. Shanghai: Jadebuddha-Tempel, Promenade Bund u.v.m., z. T. inklusive. Erlebnispaket: Fahrrad-Rikschatur, Teezeremonie etc.

Leistungen lt. Prospekt (z. B. Bahnreise Flug ab Frankfurt, gute Mittelklassehotels, Rundreise, Reiseleitung ab Deutschland u.v.m.) Reisepreise (Doppelzimmer): ab EUR 1.295,- (9 Tage), Ausflugs-/Erlebnispaket EUR 195,-, Romantisches China (5 Tage) EUR 445,-

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis
ab 1.295,- Euro
(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)



ALGARVE

Erlebnis- und Kulturreise nach Portugal vom 16. bis 23. Nov. 2005 mit Verlängerungsmöglichkeit bis zum 30. Nov. 2005

...kommen Sie mit uns an die Algarve und genießen Sie herrliche Urlaubstage im bekannten 4-Sterne Hotel RIU Falesia direkt an Portugals Sonnenküste. Das angenehme Atlantikklima und der Zauber der Vergangenheit dieser Region lassen diese Reise zu einem Erlebnis werden. Landschaftlich beeindruckend ist die Algarve mit ihren schroffen Felsformationen und den anbrausenden Fluten des Atlantischen Ozeans. Schöne Badeorte und Fischerdörfer werden umrahmt von grünen Hinterland. **Reise-Rücktrittskosten-Versicherung und Reise-Krankenversicherung inkl. Notruf sowie einen Halbtagesausflug inklusive!**

AUSFLUGSBEISPIELE:

Europas Südwestspitze Cabo de Sao Vincente, Lissabon, Armacao de Pera + Albufeira, Portugiesischer Markt Loulé und San Lorenzo (inkl.), Monchique/Silves „Rote Maurenburg/Mineralquellen“

Leistungen lt. Prospekt (Charterflug, RIU-Hotel, umfangreiche Halbpension, 1 Halbtagesausflug, Versicherungen, Reiseleitung, u.v.m.) Reisepreis: ab ca. EUR 595,- im Doppelzimmer, Einzelzimmer gegen Zuschlag, Verlängerungswoche ab ca. EUR 225,-

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis
ab 595,- Euro
(im Doppelzimmer, Einzelzimmer mit Zuschlag)

ADVENTSZAUBER MAL ANDERS

Erlebnisreise und Flusskreuzfahrt zwischen Main und Donau mit der MS Bolero vom 2. bis 6. Dezember 2005



Erleben Sie den Zauber der Adventszeit während einer ganz besonderen Reise, die Sie mit ihrer Mischung aus Kultur, Romantik, landschaftlicher Vielfalt und irdischen Genüssen faszinieren wird. Freuen Sie sich auf die alte Bischofsstadt Würzburg, die Kulturstadt Bamberg, die Albrecht-Dürer-Stadt Nürnberg mit dem berühmten Christkindlesmarkt und die lebendige mittelalterliche Donaustadt Regensburg. Genießen Sie die bequeme Fahrt mit dem eleganten und komfortablen Schiff MS Bolero (u.a. im Wellnessbereich!), die Sie durch das fränkische Weinland und die Schönheit des Altmühltals führt. Weihnachtliche Vorfreude kommt auf bei einem Bummel auf dem Weihnachtsmarkt und einem Adventskonzert.

Alle Stadtführungen, Ausflüge, Besichtigungen inklusive!

Leistungen lt. Prospekt (An- u. Rückreise per Bahn/Bus, 2 Ü in guten Mittelklassehotel in Bamberg mit HP, 2 Ü in der gewählten Kategorie MS Bolero mit Vollpension (1 Gala-Dinner), Reiseprog. inkl., Reiseleitung, Unterhaltung an Bord etc.) Reisepreise (Zweibettkabine p. P.): ab EUR 525,- (Hauptdeck)

Leistungen lt. Prospekt - Reisepreis
ab 525,- Euro
(in Zweibettkabine p. P./Hauptdeck)